

Südböhmens waren wie in früheren Jahren auch 1994 und 1995 nur einzelne Mauserenten zu finden.

Zum genannten Fragenkomplex bitte wir um Meldung auch kleiner Ansammlungen von mausernden Wasservögeln, möglichst auch aus früheren Jahren. Über Stockente, Bläßhuhn und Höckerschwan sollte nur dann berichtet werden, wenn gleichzeitig auch andere Arten mausernd beobachtet wurden. Mitteilungen werden an die erstgenannte Adresse erbeten.

Dres. Peter und Ursula Köhler, Rosenstr. 18, 85774 Unterföhring
Eberhard von Krosigk, Ludmillastr. 3, 81543 München
Ursula Firsching, Pestalozzistr. 32, 85521 Ottobrunn

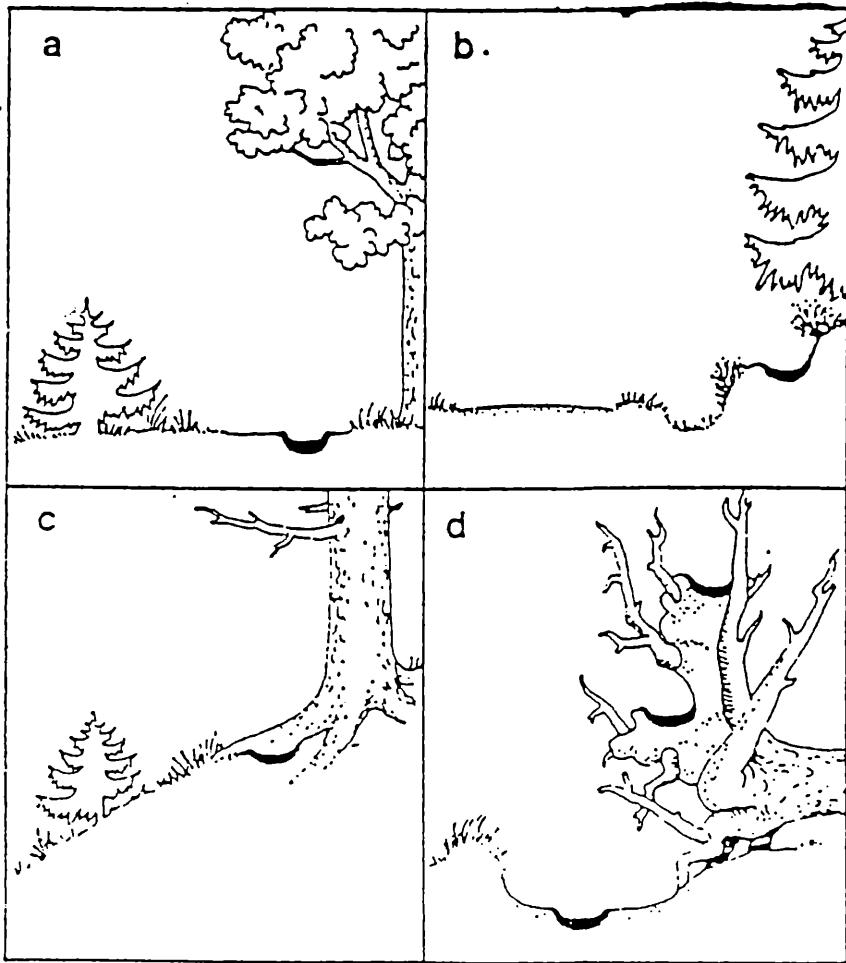
Aufruf zur Mitarbeit an einer Übersicht der Vorkommen des Haselhuhns in Mittelfranken

Die Strukturauflockerung gleichförmiger Bestände durch Schneebruch, Insektenkalamität und Windwurf in Verbindung mit dem Einbringen von Laubhölzern und der Berücksichtigung von Weichlaubhölzern bei der Pflege hat für eine ansonsten hochgradig gefährdete Waldvogelart durchaus positive Aspekte: Das Haselhuhn kehrt zurück. Seit 1982 mehren sich die Anzeichen, daß das Haselhuhn von Reliktvorkommen im Fränkischen Jura aus wider mittelfränkische Wälder besiedelt, die Literaturangaben zufolge (Gengler 1925) seit 1860 verwaist waren.

Das sehr heimliche Verhalten der Art bedingt, daß selbst versierte Ornithologen dieses kleine Waldhuhn beinahe übersehen hätten. Am wahrscheinlichsten haben Forstbeamte und Waldarbeiter mit häufiger Revierpräsenz die Möglichkeit, unvermutet auf das Haselhuhn zu stoßen: es fliegt kurz purrend in deckungsreichem Waldgelände auf, um nach wenigen Metern schon wieder verdeckt zu verschwinden. In der Regel bleibt kaum die Zeit, die Art nach Gefiedermerkmalen zu bestimmen. Ein sicherer Nachweis läßt sich jedoch über Mauserfederfunde in Sandbadeplätzen erbringen, insbesondere im Trockensandbereich von Einzelwindwurfstellern. Deshalb ergeht die Bitte, solche Beobachtungen unter Angabe von Monat und Jahr an eine der unten angegebenen Adressen mitzuteilen.

FD Dr. L. Albrecht
Oberforstdirektion
91522 Ansbach

Klaus Brünner-Garten
Forstamt Nürnberg
Herrnhüttestr. 11
90411 Nürnberg
Tel.: 0911/52 10 68



Lage von Sandbadeplätzen des Haselhuhns.

- a Flachlandhabitat: sandiger sonnenexponierter Platz im Wald,
- b Platz an oberer Kante einer Wegböschung, sonnenexponiert und unter Fichtenzweigen gedeckt,
- c Bergland-Habitat: zwischen den Wurzeln eines alten Baumes, hangaufwärts gedeckt, hangabwärts der Sonne ausgesetzt, mit Ausblick und Abflugmöglichkeit,
- d verschiedene Möglichkeiten der Anlage von Sandbadeplätzen an oder auf dem Wurzelteller eines vom Wind umgeworfenen Baumes

Nutzung: Mai bis August

Schwerpunkt Juli

Aus: Bergmann et al. (1982): Das Haselhuhn, NBB Nr. 77, Seite 47.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Avifaunistischer Informationsdienst Bayern](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Albrecht L., Brünner-Garten Klaus

Artikel/Article: [Aufruf zur Mitarbeit an einer Übersicht der Vorkommen des Haselhuhns in Mittelfranken 118-119](#)